

Poppe Folkerts lebt in uns durch sein Werk weiter

TEIL 8 Unabhängig von Zeitgeist oder intellektuellen Absichten bleibt der See- und Landschaftsmaler mit uns im Gespräch

Durch kräftige Farben und räumliche Weite der Bilder war immer etwas um die Familie Folkerts herum.

VON KARL WELBERS

NORDERNEY – Das puppen-spielende Mädchen – ein zurückhaltend-fragendes Friesenkind und die zahlreichen Porträts seiner Frau, unserer Großmutter, waren mal Fischerfrau mit Want, mal Mutter in einer friesischen Küche, mal charmante Dame mit Hut oder die Geheimnisvolle mit Kopftuch.

Je öfter man in diese Gesichter schaute, desto mehr glaubte man über diese Person zu erfahren, doch in Wahrheit erzählten sie immer neue und jedem andere Geschichten.

Die kräftigen Farben der Bilder, die räumliche Weite und innere Dynamik in ihnen ließen keine Tristesse oder Kleinmut aufkommen – es war dadurch immer etwas um uns herum, was durch seine vitale Schönheit und lebendige Bewegtheit aufmunterte und die Fantasie beflügelte.

Bis heute im Gespräch

Poppe Folkerts lebt mit seinem Werk unter uns weiter. In seiner Malweise hat er seinen eigenen Weg gefunden, un-



Das Fischerdorf Greetsiel in der Abendstimmung.

POPPE-FOLKERTS-STIFTUNG

abhängig von Zeitgeist oder intellektuellen Absichten mit uns bis heute im Gespräch zu bleiben.

Oder wie es Professor Karl Arndt formuliert in seinen ausführlichen Betrachtungen über Poppe Folkerts im Kata-

log zur Emdrer Ausstellung „Im Bann der Nordsee“ im Jahr 2009, auf Seite 67:

„Seine Bildnisse“... „Sie fixieren Natureindrücke und -erlebnisse, kostbare ‚Augenblicke‘, die auf einer tiefen Beziehung zu dem, was wir ‚Schöpfung‘ nennen, basieren. Uns lehren sie, genauer zu sehen, was uns an Farben und Formen umgibt. Wie gut also, dass Folkerts seiner ihm einzig angemessenen Gestaltungsweise unbeirrbar treu blieb. So haben wir als Geschenk von ihm ein Lebenswerk von größter Fülle und schönster Geschlossenheit“.

Anmerkungen des Autors

Der Vortrag von Frauke Moroni-Todorski wurde unverändert – weil eindrucksvoll und authentisch – übernommen. Es wurden lediglich Bilder eingefügt und hier und da einige Erläuterungen gegeben.

Sie beschließt ihre Ausführungen mit einem Dank an die Anwesenden; sie dankt ebenfalls der Oldenburgischen Landesbank und der Fördergemeinschaft Poppe-Folkerts-Museum Norderney e.V. für das Engagement zur

Realisierung dieser Ausstellung.

Frauke Moroni-Todorski geht davon aus, dass diese Ausstellung, die heute (9. September) endet, ein weiterer Meilenstein sein wird auf dem nunmehr 60 Jahre währenden, oft sehr steinigen Weg, den Malerturm als

Poppe-Folkerts-Museum neu erstehen zu lassen. Sie hat wohl recht: Das könnte der „Durchbruch“ gewesen sein! Informationen im Internet unter: www.poppe-folkerts-museum.de.

Fortsetzung im nächsten Norderney Kurier.



Ausschnitt Dame mit Hut von 1923. Öl auf Holz, 50,5 x 45 Zentimeter.

POPPE-FOLKERTS-STIFTUNG

KARL WELBERS

Der Autor Karl Welbers wurde 1940 in Kalkar am Niederrhein geboren.

1964 Diplom-Verwaltungswirt (FH).
1971 Kommunal-Diplom der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) Köln.
1966 - 1976 Großgemeinde Rodenkirchen bei Köln am Rhein – Leiter der Hauptabteilung und gleichzeitig Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Pressewesen.

1976-1994 Stadtdirektor des Nordseeheilbades Norderney.

1995-1997 Studium Universität Oldenburg, Geschichte, Politikwissenschaft, Niederlandistik

1995 – heute Mitarbeit in sozialen Einrichtungen, unter anderem Verwaltungsrat Behindertenhilfe Norden

Seit 2010 Vorsitzender der Fördergemeinschaft Poppe-Folkerts-Museum Norderney e.V.

Homepage: www.poppe-folkerts-museum.de

Kurz-Biografie



Poppe Folkerts geboren am 9. April 1875 als zweitältester Sohn des Bau- meisters Folkert Janssen Folkerts und seiner Ehefrau Johanna Reemtdina geb. Meyer auf Norderney.

1897 Studienbeginn in der Meisterklasse bei Prof. Carl Saltzmann an der Berliner Kunstakademie. Danach an denen von Königsberg, Düsseldorf und Paris. Ausstellungen in Berlin, Kiel, Düsseldorf, Paris und Ostfriesland.

Studienfahrten auf kaiserlichen Segelschiffen von Petersburg nach Norwegen, England über Malta bis Jerusalem und Konstantinopel.

1911 Kauf des Grundstücks am Südwesthörn von Norderney, auf dem 1913 das Turm-Atelier mit Wohnhaus – von den Norderneyern liebevoll „Malerturm“ genannt – entsteht. Im November 1940 wird der „Malerturm“ aus kriegsbedingten

Gründen bis auf das Erdgeschoss abgetragen.

1917 heiratet Poppe Folkerts auf Juist die Kapitänstochter Frida Wilken aus Westeraccumersiel; zwischen 1919 und 1930 werden die vier Kinder (Hanna, Frauke, Almut und Heiko) geboren.

1925 Gründer und jahrelang Vorsitzender des Norderneyer Seglervereins; Mitbegründer des Heimatvereins; er entwirft die Flagge und das Wappen seiner Heimatinsel Norderney.

In den folgenden Jahren unternimmt er – oftmals mit der gesamten Familie – zahlreiche Segeltörns im Norden Deutschlands, durch Holland, Belgien und den Rhein aufwärts. Er nimmt an namhaften Kunstausstellungen in Nordwestdeutschland teil und engagiert sich in den friesischen Kunst- und Kulturvereinen.

1949 im Herbst entstehen seine letzten Bilder in Rodenkirchen bei Köln am Rhein.

Am 31. Dezember 1949 stirbt Poppe Folkerts im 75. Lebensjahr am frühen Silvester Morgen und tritt am 4. Januar 1950 seine letzte Fahrt in See an. In Begleitung der Norderneyer Fischerflotte wird er vom Seenotrettungsboot „Norderney“ feierlich dem Meer übergeben.



Das Kastell von Syrakus.

POPPE-FOLKERTS-STIFTUNG